

AfD-Fraktion steht in der Kritik

BUXTEHUDE. Der Beirat der Volkshochschule Buxtehude (VHS) hat sich am Mittwochabend im Stadthaus mit einer Resolution „gegen jede Zensur und politische Einflussnahme auf das Bildungsangebot der VHS“ ausgesprochen – gegen die Stimme der AfD-Fraktion.

Diese wollte den Vortrag zum Thema „Gefährdet der Rechtspopulismus unsere Demokratie?“ im Rahmen der Reihe „VHS-kontrovers“ verbieten. Außerdem erkennen CDU, SPD, BBG/FWG-FDP-Gruppe, Linke und Grüne in ihrer Resolution die gute Arbeit der VHS Buxtehude an und betonen, dass das gesellschaftspolitische Bildungsprogramm fortgesetzt werden müsse.

Die Ratsfraktion der Alternative für Deutschland (AfD) hatte sich in ihrem Antrag zur Sitzung des Beirats für eine „ideologie- und demagogiefreie Volkshochschule“ ausgesprochen und gefordert, den „linksideologischen und indoktrinierenden Hetzvortrag ‚Gefährdet der Rechtspopulismus unsere Demokratie?‘ abzusagen“. AfD-Politiker Bernd Luge bezeichnete den Referenten Alexander Häusler, Mitarbeiter an der Hochschule Düsseldorf mit dem Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus und Neonazismus, als „Demagogen“, der „in einem Zirkus oder in einer Gastwirtschaft auftreten“ könne, aber nicht in einer „mit Steuergeldern finanzierten“ kommunalen VHS.

Für die AfD ist Häusler, der für den DGB, die Friedrich-Ebert-Stiftung und die Heinrich-Böll-Stiftung im letzten und vorletzten Jahr wissenschaftlich fundierte Studien und Schriften über die rechtspopulistische Partei veröffentlicht hatte, ein rotes Tuch. „Wer solchen Hetzern eine Bühne gibt, muss auch Islamisten und Salafisten einladen“, legte Bernd Luge bei der Begründung des Antrages nach und schloss in seinen Rundumschlag auch noch Journalisten wie Andrea Röpke ein, immerhin eine anerkannte Expertin für Rechtsextremismus in Deutschland. Für Luge & Co. ist die VHS zur „parteilpolitischen Neutralität verpflichtet“. Er verwies auf das Niedersächsische Erwachsenenbildungsgesetz, ohne allerdings den Paragraphen 1.1. zu zitieren. Dort wird die „politische Bildung“ ausdrücklich als eine Aufgabe der Erwachsenenbildung erwähnt. Paradox: Gegen Vorträge von „anerkannten“ Wissenschaftlern zu politischen Themen habe seine Fraktion nichts. Und: An einer Diskussion mit Häusler und Besuchern des Vortrags sei die AfD nicht interessiert. „Wir werden nicht kommen“, so Luge.

Für Alexander Paatsch (SPD), Bodo Klages (BBG/FWG-FDP-Gruppe) und Benjamin Koch-Böhnke (Linke) hat die AfD mit ihrem Verbotsantrag eine Grenze überschritten. „Der Versuch, Zensur auszuüben, ist beispiellos“, kritisierte Koch-Böhnke. Mit ihrem Antrag habe sich die AfD selbst entlarvt, auch die AfD müsse sich an demokratische Spielregeln halten. Meinungs- und Informationsfreiheit und die ebenfalls im Grundgesetz verankerte Freiheit der Wissenschaft seien elementar. Mit 6:1 Stimmen verabschiedete der VHS-Beirat eine Resolution gegen Zensur; nur Luge stimmte dagegen. Übrigens: Weder Rat noch VHS-Beirat können über das Programm der Volkshochschule bestimmen, das obliegt dem VHS-Leiter Dr. Dirk Pohl. Dieser unterstrich noch einmal, dass die Volkshochschule parteipolitisch neutral und ein Raum für gesellschaftspolitische Diskussionen sei. Und das sei kein Widerspruch, sondern Aufgabe von politischer Bildungsarbeit.

Ratsherr Alexander Paatsch (SPD) gab der AfD am Ende den Rosa-Luxemburg-Satz „Freiheit ist immer Freiheit der Andersdenkenden“ mit auf den Weg.

Alexander Häusler spricht am Montag, 13. März, 19 Uhr, im VHS-Haus im Rahmen der Reihe VHS-kontrovers auf Einladung von Volkshochschule und GEW zu „Gefährdet der Rechtspopulismus unsere Demokratie?“ Studien unter:

www.boell.de

www.fes-gegen-rechtsextremismus.de

Wehret den Anfängen

Ein Kommentar von Björn Vasel



Jetzt zeigt die Alternative für Deutschland ihr wahres Gesicht. Dass die AfD-Fraktion in Buxtehude den Vortrag eines anerkannten Extremismusforschers verbieten will, ist ein Angriff auf die Meinungsfreiheit und die Freiheit der Wissenschaft. Deshalb ist es zu begrüßen, dass CDU, SPD, BBG/FWG-FDP, Linke und Grüne sich mit einer Resolution „gegen jede Zensur“ und „gegen politische Einflussnahme auf das Bildungsangebot“ der Volkshochschule Buxtehude ausgesprochen haben. Einen Experten für Rechtspopulismus – unter anderem ist der Sozialwissenschaftler Alexander Häusler einer der

Mitherausgeber der wissenschaftlichen Reihe Edition Rechtsextremismus bei dem Wissenschaftsverlag Springer VS – in einen Topf mit Salafisten zu werfen, ist schon ein starkes Stück. Doch es ist auch der Beweis dafür, wie stark Häuslers Studien die Biedermänner von der Buxtehuder AfD in ihrem Innersten getroffen haben müssen. Minutiös hat Häusler beispielsweise aufgezeigt, wie die AfD eine Brücke zu flüchtlingsfeindlichen Protestmilieus und zur antiparlamentarischen Neuen Rechten schlägt.

Dass AfD-Mann Luge sich im Beirat so in Rage geredet hat, war entlarvend und macht deutlich, wie weit sich die einstige nationalliberale AntiEuro-Partei bereits nach Radikal-Rechts bewegt hat, mit Andersdenkenden will die Partei gar nicht mehr diskutieren. Die Ratsmehrheit hat ein deutliches Zeichen gesetzt: Rechtspopulistische und rechtsextreme Ressentiments sind hier nicht salonfähig.

Empfehlen

Werbung

Hamburger Abendblatt von Mittwoch, 18.01.2017

BUXTEHUDE

Ortsverband will Vortrag an der Volkshochschule verhindern

Buxtehude. Die AfD im Buxtehuder Stadtrat stört sich an dem im März geplanten Vortrag des Extremismusforschers Alexander Häusler an der Volkshochschule Buxtehude. Der Beirat der Volkshochschule berät am heutigen Mittwoch den Antrag, den Wissenschaftler wieder auszuladen. Die AfD stellt damit die programmatische Unabhängigkeit der Volkshochschulen und der politischen Bildung in Frage.

Als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule Düsseldorf beschäftigt sich Alexander Häusler mit Rechtsextremismus und Rechtspopulismus. Bei Medien in ganz Deutschland ist er als Experte für die noch junge Partei AfD gefragt.

Die AfD wirft Alexander Häusler vor, an der Volkshochschule einen "linksideologisch und indoktrinierenden Hetzvortrag" halten zu wollen. "Gefährdet der Rechtspopulismus unsere Demokratie?" lautet der Titel des Vortrags in der Reihe "vhsKontrovers", zu dem die Volkshochschule Buxtehude den Sozialwissenschaftler am 13. März eingeladen hat. Zu viel Parteinahme, findet die AfD. Sie inszeniert sich deshalb als Retter einer "ideologie- und demagogiefreien Volkshochschule".

Die Stadtverwaltung Buxtehude ist anderer Auffassung: Aufgabe der politischen Bildung sei es, Menschen die Gelegenheit zu geben, sich mit Fragen aktueller politischer Entscheidungen auseinanderzusetzen, um dann mit den Besuchern in einen diskursiven Prozess einzutreten.

Dieser Anspruch sei bereits im Jahr 1919 Gründungsauftrag an die Volkshochschulen in Deutschland gewesen, sagte Fachbereichsleiter Ralf Dessel. Andreas Häusler geht davon aus, dass sich die AfD mit diesem Verhalten unfreiwillig selbst demontieren wird: "Dass eine Wahrheit schon verkündet wird, bevor man die Aussagen des Anderen gehört hat, entbehrt nicht einer gewissen Komik", sagte der Sozialwissenschaftler.